

Jahresbericht 2022

Es fiel mir dieses Mal leichter, den Jahresbericht fürs 2022 zu schreiben als ein Jahr zuvor. Ich habe den Museumsbetrieb während eines ganzen Sommers zum ersten Mal miterleben und mitgestalten können. Von Anfang Mai bis Ende Oktober hatten wir ein gutes Jahr, auch wenn die Besucherzahlen nicht mit den Spitzenjahren mithalten konnten.

Wenn man die Buchdruckerkunst nur als allgemeines Herstellungsverfahren von Büchern ansieht, ist sie schon vor Johannes Gutenberg bekannt gewesen. In China, dem Lande der ersten Papierfabrikation (200 n. Chr.), hat man Bücher schon seit dem 10. Jahrhundert gedruckt. Knapp nach der Jahrtausendwende soll ein chinesischer Schmied Schriftzeichen in Ton modelliert und zu festen Körpern gebrannt haben. Indem er die gebrannten Schriftzeichen auf eine Holzplatte klebte, diese mit Tusche überstrich und einen Papierbogen daraus presste, kam er zum Druck mit beweglichen Einzeltypen.

Da wir in Europa und natürlich auch in der Schweiz gewohnt sind, die Weltgeschichte aus europäischer Sicht zu betrachten, sprechen wir die folgenreichste Erfindung des Menschengenies Johannes Gutenberg zu.

Zurück zu unserem Museum. Neben der permanenten Ausstellung nahmen wir als einziges Engadiner Museum an der kantonalen Mittelalterland-Ausstellung teil.

Gänsekiel, Gutenberg, Gruppenchat

10 Bündner Museen schaffen ab 2022 ein lebendiges Mosaik des Mittelalters durch Spiele, die auf die jeweiligen Museumsschwerpunkte ausgerichtet sind. Die Sonderausstellung bei uns wurde von Thedi Gut gestaltet und eingerichtet, eine grossartige Leistung! Erfindungen verändern die Kommunikation. Unser Museum macht dies auf spannende Weise erlebbar. Wie im Mittelalter können die Besucher mit dem Gänsekiel schreiben. Die Erfindungen von Gutenberg werden erklärt; die Gäste können selber setzen und drucken. Eine Voice-to-print-Installation blickt in die Zukunft und steht Neugierigen offen. Die Digitalisierung und der Einsatz künstlicher Intelligenz wird ein neues Zeitalter einläuten. Jeder Besucher wird zudem zum «Mittelalterspiel» eingeladen. Dieser Teil der Sonderausstellung wird auch im 2023 gezeigt.

Kurz nach Beendigung der Bündner Wirren hatte sich nach Poschiavo eine zweite Druckerei in Scuol niedergelassen, indem drei Pfarrherren die langfristig geplante Herausgabe einer eigenen Übersetzung der ganzen Bibel in Vallader an die Hand nahmen. 1679 erschien die erste Auflage der Sacra Bibla, 1520-seitig, in 2000 Exemplaren. Nuot Cla Janett von Tschlin kehrte nach gründlicher typografischer Ausbildung auf mehrjähriger Walz im nahen Ausland ins Engadin zurück und war als Hauptdrucker in Scuol tätig. Von seinem Patron konnte er eine der Pressen übernehmen und gründete 1680 seine eigene Stamparia. 9 Jahre danach übersiedelte er diese mit allem Drum und Dran von Tschlin in das Haus des heutigen Museums nach Strada.

Ottiglia Augustin, Barbla Sulser und Chatrina Caviezel haben unser Museum während der ganzen Saison an den Samstagnachmittagen geöffnet und betreut. Für ihren ausserordentlichen Einsatz danke ich ihnen von ganzem Herzen. Höhepunkte waren sicherlich jene Nachmittage, an denen wir den Spezialistinnen und Spezialisten bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen durften. Sie zeigten das Schöpfen von Papier, den Guss von Bleiletern, den Hand- und Maschinensatz sowie den Druck mit Hebelpresse und Tiegel.

Im Sommer 2023 werden wir durch eine bessere Werbung dafür sorgen, dass mehr Einheimische, Gäste und Schulklassen zugegen sein werden. Ich danke den Fachfrauen und Fachmännern ganz herzlich für ihre tolle Arbeit! Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge: Eric Brunner, Felix Brücker, Noldi Kengelbacher, Karl Lang, Hanspeter Leibold, Erika Lüthi, Sepp Schlegel und Edith Sigg.

Ich bin ausserordentlich froh über die sehr gute Zusammenarbeit mit Silvia Marti und Thedi Gut. Silvia und Thedi leisten eine tolle Arbeit. Ihre vorausdenkende Planung hilft mir sehr. Auch die Sitzungen des Stiftungsrates finden in einer guten Atmosphäre statt. Herzlichen Dank an Maria Vital, Letizia Könz und Jon Armon Caflisch, die die künstlerischen Aufgaben unseres Museums betreuen und angehen. Wir freuen uns alle auf die anstehende Sonderausstellung «Fat es Fat» mit dem renommierten, einheimischen Künstler Not Vital.

Ich danke auch Natalia Schlegel und ihrem Mann, die dafür sorgen, dass die Geranien so schön blühen, der Rasen gemäht wird und das Museum sauber bleibt. Die Seele der Stamparia ist und bleibt Gian Häfner. Er steht mir und uns immer mit Rat und Tat zur Seite, auf sein Wissen und auf seine Hilfe mag niemand verzichten. Ganz zum Schluss sage ich meinem Vorgänger Georg Häfner grazcha fich, er war mir mehrmals beim Besuch einheimischer Schulklassen behilflich und betreute jeweils die eine Hälfte der Klasse in der Druckerstube beim Setzen und Drucken, während ich mit den anderen das bäuerliche Leben thematisierte.

Wege entstehen dadurch, dass man sie geht. Ich freue mich auf eine neue Herausforderung und auf einen guten Sommer mit vielen Besucherinnen und Besuchern in unserer Stamparia Strada.

In buna fè

Jon Candrian, Präsident; Martina, den 24. April 2023